



SEEHAUS
Wahr.Haft.Leben.

Unterbringung unbegleiteter
minderjährige Kinder und Jugendliche (UMA)
in Gastfamilien

Workshop beim Fachtag Strafvollzug und
Straffälligenhilfe im Seehaus Leonberg am 26.09.2016
Birgit Wagner, Leiterin Bereich UMA in Gastfamilien,
Seehaus e.V.

Seehaus e.V.

- Seehaus Leonberg und Seehaus Störmthal
- Strafvollzug in freien Formen
- weitere Bereiche
 - Nachsorge
 - Opferberatung
 - Begleitete gemeinnützige Arbeit
 - Kindergarten auf dem Gelände

Seehaus und Flüchtlinge?

- Wie kommt das Seehaus dazu?
 - Nachsorgesystem
 - Jugendliche
 - Anfrage des Jugendamtes BB

UMA oder UMF

- UMA = Unbegleitete, minderjährige Ausländer oder Asylsuchende
- UMF – Unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge:

Flüchtlinge sind Personen, die bereits einen Schutzstatus haben, dies ist auf die minderjährigen Menschen nicht zutreffend, darum wird häufig auch die Bezeichnung UMA verwendet. Die Begriffe werden häufig synonym gebraucht. Selbst wenn dies fachlich richtig ist, werden damit die Fluchterfahrungen der Jugendlichen nicht berücksichtigt.

Lebenssituation der UMAs

- Lebenssituation geprägt von:
 - Flucht
 - Trennung der Familie
 - getrennt von der Herkunftskultur
- Unterschiede:
 - Bildungsstand
 - Familiensituation
 - Sprachkenntnisse
 - Mögliche Traumatisierung
 - ...

Statistik und Zahlen

- In Baden Württemberg gibt es momentan 8273 UMAs
- Im gesamten Bundesgebiet sind es 63855 UMAs (Stand: 16.09.2016)
- Seit März 2016 sind die Zahlen von neu angekommenen UMAs signifikant zurückgegangen
- Neuzuweisungen werden nur noch in die Bundesländer gebracht, die ihre Soll-Zahlen noch nicht erfüllt haben
- In Baden Württemberg finden nur noch Umverlegungen in andere Landkreise statt
- Die meisten UMAs die momentan ankommen, kommen aus Ostafrika, mehrheitlich Eritrea, und reisen über die Schweiz ein

Idee des Gastfamilienkonzepts

- jungen Menschen in die eigene Familie für begrenzte Zeit aufzunehmen
- Begleitung und Unterstützung durch Mitarbeiter vom Seehaus e.V. bei Ämtergängen/ Vernetzung/ Schulung/ Hilfe bei Erziehung

Voraussetzungen für Gasteltern

- eigenes Zimmer als Wohnraum
- Zeit und Wille, sich mit einem „fremden“ jungen Menschen zu beschäftigen
- Interesse und Offenheit an anderer Kultur, Mentalität und ggf. Religion
- gewisse psychische Belastbarkeit

Vorteile des Gastfamilienkonzepts

- dezentrale, individuelle Integration = Vermeidung von Subkulturen
- Schnelle und unmittelbare Maßnahmen zur Integration
- Persönlichere Beziehung und schnellere Möglichkeit zu intervenieren, wenn Schwierigkeiten auftauchen
- Ein vertrauterer und ruhigeres Umfeld, als das in vielen anderen Betreuungsformen gewährleistet werden kann
- Kostengünstigere Betreuung als in einer

Herausforderungen des Gastfamilienkonzepts

- Erfordert große zeitliche und emotionale Investition der gesamten Gastfamilie
- Gastfamilien müssen sorgfältig ausgewählt werden
- Betreuungsform ist intensiver und näher und kann auch Konflikte hervorrufen

Ablauf bis zur Vermittlung

- Erstgespräch
- Einreichen von persönlichen Unterlagen (Führungszeugnis, ärztliches Attest)
- Hausbesuch
- Jugendamt informiert, wenn entsprechender Jugendlicher zu vermitteln
- Kennlerntreffen
- bei beiderseitigem positivem Eindruck Umzug zu Gastfamilie

Aufgaben der Gastfamilie

- Gestaltung des Alltagslebens
- Begleitung in Schule/ Ausbildung
- Kulturelle Integration
- Unterstützung bei der Aufarbeitung der Erlebnisse vor und während der Flucht
- konstruktive Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, dem Amtsvormund und dem Seehaus e.V.

Aufgaben von Seehaus e.V.

- Durchgehende und zuverlässige Betreuung der Gastfamilien
- Ansprechpartner in allen Belangen (Schule, Integrationsmaßnahmen, kulturelle, pädagogische und rechtliche Fragestellungen)
- Kontaktperson zwischen Jugendamt und Gastfamilie
- Zeit mit dem Jugendlichen für persönliche Gespräche, Unternehmungen, ... -> tragfähige Beziehungen aufbauen
- Beobachtung der Entwicklung der einzelnen Jugendlichen. Gegebenenfalls in Absprache

Weiterbildungsangebote für Gasteltern & Ehrenamtliche

- Gasteltern sind im achtwöchigen Rhythmus zu Gastelternschulungen eingeladen. Es gibt jeweils einen Impuls (ca. 30 Minuten) zu einem „UMA-relevanten“ Thema, anschließender Austausch in Kleingruppen. Zu diesem Angebot sind nur Gasteltern eingeladen, um eine persönliche Atmosphäre und einen vertraulichen Austausch zu gewährleisten.
- Gasteltern, Ehrenamtlich und Mitarbeiter der Jugendämter sind in achtwöchigem Rhythmus zu einem Schulungstag eingeladen. Hier geht es um kulturelle, pädagogische, soziale und religiöse

Unterstützerkreis

- Seehaus
 - erster Ansprechpartner für alle Belange
 - Unterstützung bei Ämtergängen, Zusammenarbeit mit Jugendamt, pädagogische Unterstützung
 - Weiterbildungsangebote für Gasteltern und Ehrenamtliche

Unterstützerkreis

- Jugendamt
 - Leistungsträger, staatliche Sorge für das Kinderwohl
 - koordiniert Hilfeplangespräche (2x im Jahr)
- Amtsvormund
 - zuständig für die Sicherung des Kindeswohls (in relevante Entscheidungen zu Entwicklung und Gesundheit einzubeziehen)
 - Vertretung in allen Fragen des Asylverfahrens

Finanzierung

- Monatliche Zahlung eines Pflegegeldes für anfallende Sachkosten (Miete/ Nebenkosten/ Essen/...)
- Zuschüsse für Freizeitgestaltung
- Anteilig Kindergeld
- Aufwandsentschädigung für die Erziehungsleistung
- Beihilfen für Erstausrüstung von Einrichtung und Bekleidung
- Sonderzuschüsse auf Antrag

Erfahrungen mit dem Gastfamilienkonzept

„Es braucht ein ganzes Dorf,
um ein Kind zu erziehen“

Afrikanisches Stichwort

Erfahrungen mit dem Gastfamilienkonzept

- Familien mit Kindern im selben Alter (13 – 17 Jahre)

Vorteile:

- Gleiche Lebensphase
- Jugendliche wachsen wie Geschwister auf
- Im Idealfall natürliche Integration in Vereine, Jugendgruppen, Schule,...

Nachteile:

- Konkurrenzdenken
- Neid
- Konflikte innerhalb der Familie

Erfahrungen mit dem Gastfamilienkonzept

- Familien mit deutlich jüngeren Kindern

Vorteile:

- Jugendliche sind beliebt als „große Brüder“
- UMAs kommen oft aus Kulturen, wo sie einen natürlichen Umgang mit kleineren Kindern gelernt haben
- Kleine Kinder sind oft „die besten Lehrer“

Nachteile:

- Kein Gegenüber in der eigenen Familie im selben Alter
- Eventuell Langeweile
- Eltern haben häufig noch keine Erfahrung mit Teenagern und dieser besonderen Lebensphase

Erfahrungen mit dem Gastfamilienkonzept

- Familien, deren eigene Kinder bereits aus dem Haus sind:

Vorteile:

- Meist weniger Konkurrenzdenken
- Räumliche Möglichkeiten
- Gelassenheit und Erfahrung der Gasteltern

Nachteile:

- Entspricht oft nicht dem klassischen Familienbild
- Eventuell Langeweile, zu viel Konzentration auf den UMA
- Eltern sind manchmal bereits in einem Alter, in dem sie von der Lebenswelt von Teenagern zu weit weg sind

Erfahrungen mit dem Gastfamilienkonzept

- Alleinstehende:

Vorteile:

- Der UMA erhält meist viel Aufmerksamkeit

Nachteile:

- Entspricht oft nicht dem klassischen Familienbild
- Eventuell Langeweile, zu viel Konzentration auf den UMA

Erfahrungen mit dem Gastfamilienkonzept

- Unterbringung in einer WG:

Vorteile:

- Häufig etwas unverbindlicher als eine klassische Familie, günstig für ältere Jugendliche zur Verselbständigung
- Lernen von (fast) Gleichaltrigen

Nachteile:

- Oft unverbindlicher, Probleme werden nicht so schnell erkannt
- Zuständigkeit und Ansprechpartner oft unklarer

Erfahrungen mit dem Gastfamilienkonzept

Kurz gesagt – kein Fall ist wie der andere. Neben der unmittelbaren „Familie“ ist auch zu berücksichtigen, wie die das soziale Umfeld der Familie aussieht (Großfamilie in der Nähe, aktives Sozialleben, Berufstätigkeit,...)

Geographische Gegebenheiten

Es ist entscheidend, die Herkunft des UMAs bei der Vermittlung in eine Familie zu beachten. Nicht nur die Familie als solche, sondern auch der Wohnort spielt eine wichtige Rolle.

Ein Jugendlicher aus Damaskus, Kabul oder Teheran wird in einem Schwarzwalddorf große Schwierigkeiten haben.

Schulische Perspektiven

Die meisten Jugendlichen besuchen bisher eine VABO-Klasse. („Vorbereitungsjahr Arbeit und Beruf ohne Sprachkenntnisse).

Mittlerweile hat sich die Schulsituation entspannt und annähernd jede Berufsschule bietet VABO-Klassen mit unterschiedlichen Schwerpunkten an.

Schulische Perspektiven

Die Chancen für eine erfolgreiche Beschulung sind vor allem abhängig von der Vorbildung, die der Schüler mitbringt.

Das Schulniveau in der Herkunftsländern ist oft sehr unterschiedlich, Defizite können jedoch meist schnell aufgeholt werden, wenn der Jugendliche gelernt hat „zu lernen“.

Große Schwierigkeiten haben UMAs, die oft nur drei oder vier Jahre in der Schule waren oder im schlimmsten Fall nie eine Schule besucht haben.

Schulische Perspektiven

Die Chancen für eine erfolgreiche Beschulung sind vor allem abhängig von der Vorbildung, die der Schüler mitbringt.

Das Schulniveau in der Herkunftsländern ist oft sehr unterschiedlich, Defizite können jedoch meist schnell aufgeholt werden, wenn der Jugendliche gelernt hat „zu lernen“.

Große Schwierigkeiten haben UMAs, die oft nur drei oder vier Jahre in der Schule waren oder im schlimmsten Fall nie eine Schule besucht haben.

Arbeitsmarktintegration

Einzelne Jugendliche haben gute Perspektiven, innerhalb der nächsten zwei Jahre eine Ausbildung beginnen zu können.

Berufspraktika und Hospitation helfen, um einen realistischen Eindruck zu erhalten und Beziehungen zu Betrieben zu knüpfen.

Eine der größten Hürden sind momentan die falschen Vorstellungen von einzelnen Berufsbildern sowie das unterschiedliche